

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

286 (6.12.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 286.

Donnerstag, den 6. Dezember 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

7. Dezember 1916.

Die Kuppe der Höhe 304 südöstlich Malancourt zu-
rückerobert. — Auf der Ostseite sind Blochy, Campina
und Sinaia in unserem Besitz. — Niederlage der
Serben bei Traina.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W. L. B. Berlin, 5. Dez., abends. (Amtl.)
Erfolgreiche örtliche Kämpfe zwischen Inchy
und Surlon.

In den Sieben Gemeinden wurde der
Italiener erneut aus starken Stellungen
geworfen.

Köln, 5. Dez. Die „Kölnische Zeitung“
meldet aus Zürich: Das Journal de Geneve
berichtet vom Col de Roche, daß die ameri-
kanischen Truppen das Grenzgebiet
verlassen hätten. Im Lager von Bal-
dabon halte sich kein einziger amerikanischer
Soldat mehr auf. Die Artillerieregimenter
seien an die Front abgegangen. Sie wurden
bis jetzt noch nicht ersetzt. Mit dieser Mel-
dung ist die Nachricht des „Temp“ vom 2.
Dezember zusammenzubringen, wonach ver-
sichert wird, daß die Vereinigten Staaten die
Absicht haben, durch einen in Bern unter-
nommenen Schritt ihren Willen zu bekunden,
die schweizerische Neutralität zu achten. Die
Vereinigten Staaten hätten es als nützlich
erachtet, die Aufrichtigkeit ihrer Politik in
einem Augenblick zu bekräftigen, wo man die
öffentliche Meinung zu verwirren suchte. Be-
kannlich ist in letzter Zeit in Schweizer
Blättern die Anwesenheit amerikanischer
Truppen an der schweizerischen Westgrenze
lebhaft erörtert worden.

W. L. B. Rotterdam, 6. Dez. Nach dem
„Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt
Nicholson der „Daily News“: Die Führer
der liberalen Partei hätten sich vorgestern

versammelt, die durch Lord Lansdowne
entstandene Lage besprochen, den Geist
des Briefes allgemein gebilligt und
zugegeben, daß es wünschenswert sei, die
Kriegsziele der Alliierten und die Be-
dingungen für eine Beendigung des Krieges
klar auszusprechen. Näheres werde noch mit-
geteilt werden. Von konservativer Seite sei
die Lösung ausgegeben worden, die ganze
Angelegenheit ruhen zu lassen.

W. L. B. Washington, 5. Dez. (Meldung
des Reuterschen Büros) In einer Botschaft
an den Kongress empfahl Präsident Wilson,
Österreich-Ungarn den Krieg zu
erklären.

Genf, 4. Dez. Nach Telegrammen aus
Stockholm meldet die Petersburger „Pravda“:
Die gewählte russische Volksvertretung
tritt noch im Dezember zusammen. Ihr
erster Beratungsgegenstand ist die Zustimmung
zu dem Friedensantrag der gegenwärtigen
Regierung. Die bisherigen Wahlergebnisse
sichern eine Zweidrittel-Mehrheit für
sofortigen Friedensschluß mit dem Feinde.

Von der schweizerischen Grenze,
5. Dez. Einer Basler Meldung zufolge be-
richtet „Daily Chronicle“: Der neue russische
Oberbefehlshaber gab Befehl, daß die fremden
Bevollmächtigten und noch an der Front
weilenden verbündeten Militärattachés und
Generalstabsoffiziere das Hauptquartier zu
verlassen und sich an den Sitz der Regierung
in Petersburg zu begeben haben.

Von der schweizerischen Grenze,
5. Dez. Nach Meldungen von der finnischen
Grenze berichten russische Blätter, daß die
Friedensbewegung im rumänischen
Volke rasche Fortschritte mache. In Ki-
schinew fanden Kundendemonstrationen rumä-
nischer Flüchtlinge für den Frieden statt.
Tausende von Männern und Frauen hatten
Tagemärsche nach Kischinew gemacht, nur
um an den Kundgebungen teilnehmen zu

können. Dem „Dien“ zufolge hat das ru-
mänische Königspaar Kischinew fluchtartig
verlassen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

▲ Karlsruhe, 6. Dez. Für den
„Großherzogin Luise-Fonds“, welcher
als Grundstock zur Errichtung eines Kinder-
spitals hier dienen soll, haben Prinz und
Prinzessin Max 5000 Mk. gespendet. — Zur
Verwendung für hilfsbedürftigen Familien
hat die Großherzogin Luise der Stadtgemeinde
5000 Mk. geschenkt.

☒ Karlsruhe, 6. Dez. Der Kriegs-
ausschuß für Konsumenteninteressen
(Bezirksausschuß Karlsruhe) hat dem bad.
Landtag in einer ausführlichen Eingabe seine
ernsten Besorgnisse über die wachsende Unter-
ernährung des Volkes und deren Folgen dar-
gelegt, sowie auf mancherlei Mängel in der
Lebensmittelversorgung hingewiesen. Insbe-
sondere fordert er strengstes Vorgehen gegen
den Wucher in jeder Form, sowie gegen den
Tausch- und Schleichhandel. Außerdem hat
der Bezirksausschuß gemeinsam mit anderen
Organisationen dem Landtag eine Reihe von
Wünschen in Bezug auf die Wohnungsfürsorge
nach dem Kriege unterbreitet. Durchgreifende
Maßnahmen sind dringend notwendig, um
große Wohnungsnot zu verhindern.

☛ Karlsruhe, 5. Dez. Beim Abspringen
von einem fahrenden Straßenbahnwagen stürzte
ein 10-jähriger Volksschüler aus Durlach zu
Boden und geriet unter den Wagen, wobei
ihm der linke Fuß abgefahren wurde.

☉ Heidelberg, 6. Dez. Der Ordinarius
der inneren Medizin an der hiesigen Univer-
sität, Geh. Hofrat Dr. Wilhelm Fleiner,
Direktor der medizinischen Poliklinik, vollendet
heute sein 60. Lebensjahr. Geh. Rat Fleiner
stammt aus Schoppsheim und wirkt seit 1888

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

Da hielt sich der Baron nicht länger, mit
einem Ton, der wie ein Aufschluchzen klang,
schlang er dem anderen beide Arme um den
Hals und zog ihn fest an seine Brust. So
hielten sich die beiden alten Herren eine Weile
umschlungen, unbekümmert darum, ob neu-
gierige Diensthöfen sie beobachteten.

Und dann schob der Baron seinen Arm
unter den Müllers und führte ihn dem Schloß
entgegen. „Daß ich nicht darauf gekommen
bin, ist mir jetzt unsagbar. Freilich, „Müller“
besagt gar nichts. Jetzt verstehe ich ja so
manches, was mir bisher ein Rätsel war,
aber Sie müssen mir viel, viel erzählen. Meinen
Damen stelle ich Sie nachher vor, erst müssen
wir eine Stunde für uns allein haben.“

In seinem Zimmer saßen sie sich dann
gegenüber. „Ich brauche Ihnen keine Auf-
klärung über meinen Lebenslauf seit unserer
Trennung zu geben,“ sagte der Baron, „der
hat sich vorchriftsmäßig abgepielt bis zu dem
Tage, wo mir hier die famose Erbschaft zu-
gefallen ist, und über die weiß Ihr Sohn
besser Bescheid als ich selber, ein Jamme-

ist's und eine Schande, aber sprechen wir
nicht darüber.“

„Doch, Herr Baron, darüber müssen wir
gerade sprechen, deshalb bin ich hier. Ein
Zimmer wird's nicht lange mehr sein, und
eine Schande für Sie ist's überhaupt nicht.“

„Erzählen Sie mir zuerst, wie es Ihnen
ergangen ist,“ suchte der Baron abzulenken.

„Das werden Sie dabei auch hören, Herr
Baron, denn das eine ist mit dem anderen
verknüpft.“

„Zünden Sie sich eine Zigarre an,“ nötigte
der Baron, „es plaudert sich gemütlicher.“

Und als dann der blaue Rauch durchs
Zimmer schwebte, feierten die beiden alten
Herren eine weichevolle Stunde der Erinnerung.

„Wir sind immer gut miteinander ausge-
kommen,“ sagte Müller. „Sie waren mir ein
gerechter und humaner Vorgesetzter, und ich
tat, was in meinen Kräften stand, Ihre Zu-
friedenheit zu erringen.“

„Sie waren der tüchtigste Soldat in meiner
Schwadron und taten mehr als Ihre Pflicht,“
fiel der Baron ein. „Ich war damals noch
ein hübscher wild, und wenn da nicht der
Wachmeister Müller gewesen wäre, der Vor-
setzung gespielt hätte, dann würde ich manch-
mal böse Unannehmlichkeiten gehabt haben.“

„Das sind Kleinigkeiten, Herr Baron die

gegenüber dem, was mein Rittmeister für
mich getan hat, nicht erwähnenswert sind.“

„Ach, lassen Sie doch die alten Geschichten“

„Kein, Herr Baron,“ entgegnete Müller

senior, „eben auf diese alten Geschichten muß

ich eingehen. Sie müssen mir gestatten, sie

Ihnen ins Gedächtnis zurückzurufen, denn für

das Gute, was Baron Segendorf tut, pflegt

er ein kurzes Gedächtnis zu haben. Ich war

ein tüchtiger Soldat, sagten Sie, und doch

stand ich eines Tages vor der Möglichkeit,

kassiert zu werden. Ich sorgte dafür, daß

meinem Rittmeister kein Dienstversehen pas-
sieren konnte, und beging selber eins. Zu

meinen Obliegenheiten gehörte die Abnahme

der Fouragelieferung, ich hatte sie unter

meiner persönlichen Kontrolle und diese stets

gewissenhaft ausgeübt bis zu einem Tage —

da überließ ich sie dem Unteroffizier Kröber,

der mein volles Vertrauen besaß. Kröber war

ein elegantes Kerlchen, der gern Offiziers-
allüren annahm und die Standesehre mit

Bravour im Munde führte. Als später her-
auskam, daß bei den Lieferungen Schwinde-
leien und Unterschlagungen vorgekommen

waren, durfte ich nicht einmal wagen, einzu-
gestehen, daß Kröber meine Stelle vertreten

hatte, denn ich war während der Zeit heim-
lich, ohne Urlaub, verreist gewesen. Ich hatte

an der hiesigen Universität. — Der hiesigen Universitäts-Bibliothek wurden von Paul Heitz in Straßburg die Bruchstücke eines kleinen Heidelberger Katechismus von 1560 geschenkt.

© Mannheim, 5. Dez. Im Gaswert Luzenberg erlitt der Arbeiter Johann Selinger von Lampertheim eine schwere Gasvergiftung, an der er starb. — Aus der Anilinfabrik ist der dort als Gefangener beschäftigte 39-jährige Metzger Eduard Piersack aus Mörch, der im Jahre 1915 zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, entwichen. — Der ebenfalls schon vor einiger Zeit aus der Strafanstalt in Ludwigshafen entwichene Zuchthaussträfling, der ledige Stallknecht Josef Stedele aus Starnberg, hat dort den Gendarmeriesergeanten Hermann Hofmann, als dieser ihn verhaften wollte, niedergeschossen. Stedele ist flüchtig gegangen.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 5. Dez. (Nichtamtlich.) In seiner heutigen Rede im preussischen Abgeordnetenhaus zur Einführung der preussischen Wahlrechtsvorlage und der Aenderung der Zusammenfassung des Herrenhauses sagte Ministerpräsident Graf Hertling u. a.: Die mir auferlegte Verpflichtung, ein wiederholt gegebenes Königswort einzulösen, werde ich mit allen meinen Kräften erfüllen, und ich tue dies aufrichtigen Herzens. Die vorgelegten Entwürfe bedeuten einen Wendepunkt in der Geschichte Preussens. Aber selbst eine staatsverhaltende Politik, wie ich sie vertrete, kann sich nicht immer darauf beschränken, unter allen Umständen das Bestehende zu konservieren. Sie muß auch gegebenenfalls zu Neuerungen die Hand bieten, wenn die Entwicklung es verlangt. Daß ein solches Vorgehen bei den Anhängern des Bestehenden schwere Bedenken auslöst, finde ich natürlich. Angesichts dieser Bedenken kann ich aber nur bitten, daß sie dem Vaterland einen großen Dienst leisten, wenn sie der Vorlage nach eingehender Prüfung ihre Zustimmung erteilen. Graf Hertling schloß: Bringen Sie dem Vaterlande das Opfer, stimmen Sie den Vorlagen zu, Sie werden dadurch das Gedeihen des Staates fördern, möglicherweise sogar zur Vermeidung schwerer Erschütterungen beitragen.

Berlin, 6. Dez. Aus Kassel wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt: Infolge von Schneestürmen sind die Telephonleitungen Kassel-Berlin und Kassel-Hannover-Hamburg völlig unterbrochen. Andere Leitungen nach Süddeutschland und West-

am Morgen dieses Tages einen anonymen Brief erhalten, in dem mir mitgeteilt wurde, daß mit meinem Mädchen ein anderer just an dem Tage ein Rendezvous mit ihm hatte, da war ich halb von Sinnen gewesen und Hals über Kopf losgefahren. Kröber hatte mir versprochen, meine Rolle auszufüllen und mich glaubhaft durchzulügen. Also nicht Kröber, ich hatte geschwindelt, und als erschwerender Umstand kam hinzu, daß ich in den letzten Wochen viel Geld ausgegeben hatte. Daß ich ein reicher Bauernsohn war, wußte man im Regiment, aber auch, daß mein Vater mich knapp hielt, zur Strafe. Ich war der zweite Sohn und hatte studieren sollen, und weil ich das unter keinen Umständen getan und dadurch meinen Eltern, zumal meiner Mutter, eine schmerzliche Enttäuschung zugefügt hatte, willfahrte man zwar meinem Wunsche, mich Soldat werden zu lassen, aber ich mußte als Gemeiner eintreten. Nun war meine Großmutter gestorben und ihr Erbteil mußte mir ausgezahlt werden. Doch was machte ich mir aus dem Gelde in meiner verzweifelten Stimmung damals, denn mein Mädchen war mir verloren. Ich streute es mit vollen Händen aus und hatte damit natürlich bereits die allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Also auf mir lastete ein schweres Dienstvergehen und infolge davon der Verdacht, ein Betrüger zu sein. Wenn ich mich nun auch durch ein

deutschland, Sachsen und Thüringen sind gestört.

W.L.B. Berlin, 5. Dez. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stadthagen ist an einem schweren Lungenleiden gestorben. (Dr. Artur Stadthagen, geboren 1857 in Berlin, war ursprünglich Rechtsanwalt, wurde aber wegen der Art seiner politischen Betätigung aus der Anwaltschaft ausgeschlossen, bezeichnete sich seitdem als Schriftsteller und gehörte eine Zeit lang der Redaktion des „Vorwärts“ an. Er vertrat im Reichstag seit 1890 den Wahlkreis Niederbarnim (Potsdam 6), seit dem gleichen Jahr war er auch Stadtverordneter in Berlin. Wie er stets zu den Radikalsten der Partei gehörte, schloß er sich auch während des Kriegs der Gruppe der Unabhängigen an.)

Ludwigshafen, 5. Dez. Am 5. Dezember nachmittags 2.15 Uhr erschienen, von Osten kommend, zwei feindliche Flieger über Zweibrücken. Sie warfen 8 Bomben ab, durch die 4 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Außer Beschädigungen an einigen Wohnhäusern und Schuppen entstand kein nennenswerter Sachschaden. Der Abflug erfolgte in westlicher Richtung.

Oesterreichische Monarchie.

W.L.B. Wien, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Austria meldet: Beim Empfang der österreichischen Delegation bemerkte der Kaiser gegenüber dem Präsidenten Hauser: Es wird der schönste Tag meines Lebens sein, wenn ich den Frieden schließen kann.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht In dem flandrischen Kampfgebiet nahm die Artillerietätigkeit am Abend wieder erheblich an Stärke zu.

Südlich und südwestlich von Moeuvres stürmten unsere Truppen englische Gräben und stießen bis über die von Bapaume und Cambrai führende Straße vor. Unter Einwirkung unserer letzten Angriffserfolge und unter dem steten Druck von Norden und Osten räumte der Feind zwischen Moeuvres und Marcoing seine vordersten Stellungen und zieht sich auf die Höhen nördlich und östlich von Fiesquieres zurück.

In scharfem Nachdrängen wurden die Dörfer Graincourt, Anneux, Cantain,

offenes Eingestehen des Bergehens von dem Verdacht hätte reinwaschen können, wäre mir Degradation sicher geblieben. In meiner Not wußte ich keinen anderen Rat, als mich meinem Rittmeister anzuvertrauen. Wissen Sie noch, Herr Baron, wie ich damals vor Ihnen stand und immer kleiner unter Ihrer Strafrede wurde und schon völlig verzagt war, als Sie mir die Hand auf die Schulter legten und sagten: „Nun bilden Sie sich ein, Müller, ich habe Ihnen eine kräftige Ohrfeige gegeben, die haben Sie verdient, im Grunde aber kommt die Geschichte auf weiter nichts heraus, als daß Sie sich von so einem Teufelsbraten von Weib haben an der Nase herumführen lassen, und das ist eine Stelle, wo wir alle sterblich sind! — Die Weiber! . . . Na also, Sie hatten Urlaub, speziellen Urlaub von mir, verstehen Sie, und der Kröber war von mir zu Ihrer Vertretung bestimmt! — Kehrt, marsch! — lassen Sie die Flenneri und Salbaderei, Sie brauchen mir nicht noch extra zum Bewußtsein zu bringen, daß ich gegen Recht und Vorschrift handele.“ Danken habe ich Ihnen damals nicht dürfen, Herr Baron, aber vergessen werde ich es Ihnen bis an mein Ende nicht, daß ich in Ehren meinen Abschied nehmen konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Rehelles, sowie die Waldhöhen nördlich von Marcoing genommen.

Auf 10 km Breite haben wir unsere Linie bis zu 4 km Tiefe vorgeschoben.

Auf seinem Rückzug hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Ortschaften durch Brand und Sprengung zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zwecklos begonnene Zerstörungswerk an der nun dem Feinde wieder weit entrückten Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Hoffnungen begonnenen, in eine schwere Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai für lange Zeit auf Frankreichs Boden hinterläßt.

Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen besonders im Beaumont-Walde erlitt, sind außergewöhnlich hoch. Die Zahl der aus den Kämpfen bei Cambrai eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Beute an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

An der Ailette, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Maasufer zeitweilig verstärkte Feuerartigkeit.

Nördlich von Fubincourt brachten Sturmtruppen von schneidigem Vorstoß gegen französische Gräben eine größere Zahl Gefangene ein.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Unsere Flieger haben die Hafenanlagen von Calais, sowie London, Cherneß, Gravesend, Chatham, Dover und Margate mit Bomben angegriffen. Große und zahlreiche Brände kennzeichneten ihre Wirkung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die bevollmächtigten Vertreter der obersten Heeresleitungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Front von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in Asien Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917, 12 Uhr mittags, bis 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags, abgeschlossen.

Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Der am 4. Dezember in den Sieben Gemeinden eingeleitete Angriff der Heeresgruppe des Feldmarschalls Konradt brachte große Erfolge.

Oesterreich-ungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Meletta-Gebirge erstickt und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet. Deutsche Artillerie hat an den Kämpfen mitgewirkt.

Bisher wurden 11000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zehntägige Waffenruhe.

W.L.B. Berlin, 6. Dez. (Amtlich.) Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgariens haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von zehn Tagen an sämtlichen gemeinsamen Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember 12 Uhr mittags festgesetzt. Die zehntägige Frist soll dazu benützt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Zwecks mündlicher Berichterstattung über das bisherige Ergebnis hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Abordnung auf einige Tage in ihre Heimat begeben. Die Kommissionen dauern fort.

Bekanntmachung.

Dem für die Stadt Durlach unter dem Vorsitz des Bürgermeisters errichteten Einigungsamt ist durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 3. ds. Mts. auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers zum Schutz der Mieter vom 26. Juli 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 659) die Ermächtigung erteilt worden:

- auf Anrufen eines Mieters über die Wirksamkeit einer nach dem 1. Juni 1917 erfolgten Kündigung des Vermieters, über die Fortsetzung des gekündigten Mietverhältnisses und ihre Dauer, sowie über eine Erhöhung des Mietzinses im Falle der Fortsetzung zu bestimmen,
- auf Anrufen eines Vermieters einen mit einem neuen Mieter abgeschlossenen Mietvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 betroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufzuheben.

Die Entscheidung des Einigungsamts ist unanfechtbar.
Durlach, den 6. Dezember 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Bierau.

Verkehr mit Wild.

Durch Bekanntmachung der bad. Fleischversorgungsstelle vom 19. Oktober 1917 sind der Stadt Durlach die Jagdbezirke in den Kommunalverbänden Durlach Stadt und Durlach Land als Lieferungsbezirke für das ablieferungspflichtige Wild zugewiesen. Der Kommunalverband Durlach-Stadt hat die Wildprethandlung Oskar Sorenflo, Hauptstr. 10 hier, als Verteilungsstelle für die Abgabe der abgeernteten Wildmenge an die hiesige Bevölkerung bestimmt. Wirtschaften, Speiseanstalten und dergl. dürfen Wild nur auf Grund von Bezugsscheinen beziehen, die vom Kommunalverband Durlach-Stadt - Abteilung Fleischversorgung - ausgestellt werden und im ganzen ein Viertel der zur Verteilung kommenden Wildmengen nicht übersteigen dürfen. Die Verteilungsstelle ist verpflichtet, das Wild zu den gesetzlichen Höchstpreisen abzugeben. Die Abgabe an auswärtige Personen ist verboten. Der Verkauf an die Bevölkerung darf nur gegen Ablieferung von Fleischmarken geschehen in der Weise, daß 50 gr Wildwert 25 gr Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen gleichzustellen sind. Der Verteilungsstelle ist die Verpflichtung auferlegt, die abgenommenen Fleischmarken und Fleischbezugscheine allmonatlich an den Kommunalverband Durlach Stadt unter Vorlage eines Verzeichnisses über die abgegebenen Wildpretmengen abzuliefern. Für den Fall, daß vorstehende Anordnungen zur Herbeiführung einer gerechten Verteilung des Wildes an die auf den Bezug von Wild abhebenden Haushaltungen nicht ausreichen sollten, behält sich der Kommunalverband weitere Maßnahmen vor. Die Kleinverkaufspreise für Wild sind durch die Verordnung des Bundesrats vom 17. September 1916, Reichsgesetzblatt Seite 1046, festgesetzt. Sie betragen:

1. bei Rehwild	
a) für Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) für 0,5 kg	2,50 M
b) für Blatt und Bug für 0,5 kg	1,70 "
c) für Ragout und Kochfleisch für 0,5 kg	0,90 "
2. bei Rot- und Damwild	
a) für Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) für 0,5 kg	2,10 "
b) für Blatt und Bug für 0,5 kg	1,50 "
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 kg	0,70 "
3. bei Wildschweinen	
A. bei Tieren bis zu 35 kg einschließlich	
a) für Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) für 0,5 kg	2,50 "
b) für Blatt und Bug für 0,5 kg	1,80 "
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 kg	1,00 "
B. bei Tieren über 35 kg	
a) für Rücken und Keule (Ziemer und Schlegel) für 0,5 kg	2,00 "
b) für Blatt oder Bug für 0,5 kg	1,50 "
c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 kg	1,00 "
4. bei Hasen	
a) mit Balg, das Stück	6,00 "
b) ohne Balg, das Stück	5,70 "
5. bei wilden Kaninchen	
a) mit Balg, das Stück	1,80 "
b) ohne Balg, das Stück	1,70 "
6. bei Fasanen	
a) Hähne, das Stück	5,25 "
b) Hennen, das Stück	4,25 "
Durch Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern vom 2. November 1917 sind die Kleinverkaufspreise für den zerlegten Hasen wie folgt festgesetzt worden:	
a) für den Ziemer (Stück)	2,40 M
b) für den Schlegel	1,40 "
c) für das sich bei einem Hasen ergebende Kochfleisch (Ragout, Pfeffer) nämlich die beiden Vorderläufe, Kopf, Hals, Brust, Bauchwandungen und Eingeweide	1,10 "

Für Wildenten ist der Kleinverkaufspreis auf 4,25 M das Stück festgesetzt.
Durlach, den 1. Dezember 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt:
Dr. Bierau.

Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 7. Dezember ds. Jrs.,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-N

Samstag, den 8. Dezember ds. Jrs.,

vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J-Q

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R-Z

II. Bei den Metzgern Brecht, Burr, Ed, Fejer, Geyer, Kaufmann und Knecht:

Samstag, den 8. Dezember ds. Jrs.,

vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L-Z

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-K

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Wir werden uns hierüber durch die Schutzmannschaft verlässigen.

Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft je 250 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder vom vollendeten 2. bis 6. Lebensjahre haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 6. Dezember 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Einmalige Ausgabe von

Zafeläpfeln

pro Kopf der Bevölkerung 1 1/2 Pfund.

Morgen vorm. an die Buchstaben A, C, D und E im Verkaufslotal 2.

Morgen vorm. an die Buchstaben G und H im Verkaufslotal 1.

Morgen nachm. an den Buchstaben B im Verkaufslotal 2.

Morgen nachm. an die Buchstaben J und K im Verkaufslotal 1.

Morgen nachm. an die Buchstaben L und M im Verkaufslotal 3.

Samstag vorm. an den Buchstaben F im Verkaufslotal 2.

Samstag vorm. an die Buchstaben N, O, P, Q, R u. S im Verkaufslotal 1.

Samstag vorm. an die Buchstaben Sch, Sp u. St im Verkaufslotal 3.

Samstag nachm. an die Buchstaben T, U, V, W u. Z im Verkaufslotal 1.

Ausgegeben werden Äpfel I. Sorte zu 50 Pfg. das Pfund,

II. Sorte zu 35 Pfg. das Pfund. Der Gesamtanteil einer Familie

wird in Äpfeln der I. und II. Sorte nach den verfügbaren Beständen

zugeteilt.

Durlach, den 6. Dezember 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Ausgabe von

Weizengrieß

pro Kopf 100 gr.

Verkauf durch die hiesigen Geschäfte. Abgabe der Bezugsscheine

an die Geschäftsinhaber A-K morgen vormittag von 8 bis 10 Uhr,

an diejenigen von L-Z von 11 bis 1 Uhr im Rathhauseaal.

Kleinverkaufspreis für 100 gr 7 Pfg. Bei Abgabe eines Pfundes

das Pfund 32 Pfg.

Butter (gesalzen) und Eier

morgen vormittag an die Buchstaben A, C, D und E,

morgen nachmittag an den Buchstaben B.

Samstag vormittag an den Buchstaben F.

Durlach, den 6. Dezember 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Wir machen die Hausbesitzer ergebenst darauf aufmerksam, daß bei dem derzeitigen Frost die Hausleitungen überall da, wo ein Einfrieren derselben zu befürchten ist, abgestellt und entleert werden müssen.

Wassermesser, die nicht frostfrei untergebracht sind, müssen zum Schutz gegen Frost mit einem geräumigen Kasten umgeben werden, der mit Sägemehl oder einem ähnlichen Schutzmittel auszufüllen ist.

Die durch Frostschäden entstehenden, manchmal nicht unbeträchtlichen Ausbesserungskosten der Wassermesser fallen nach den Bestimmungen der Wasserbezugsordnung den Hausbesitzern zur Last.

Durlach, den 6. Dezember 1917.

Städt. Wasserwerk.

Haarbürsten
Haarkämme
Taschenbürsten
Taschenspiegel.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.
Eine gut erhaltene Ziehharmonika zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 710 an den Verlag d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten
Weiherstraße 19, 4. Et

Kasperltheater
zu verkaufen Dürnbachstr. 28.
Auch ist eine blaue Samtlappe verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben daselbst.

Residenz - Theater



in Durlach
im Grünen Hof

Programm
Sonntag,
den 9. Dez. 1917

Der Gürtel der Dollarfürstin

Drama in 4 Akten.
Von erstklassigen Künstlern dargestellt.

Ein verliebtes Mädel

Lustspiel in 3 Akten.

Schwiegersonn auf Probe

Komödie.

Wildunger Wasser.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus

Früschgewässerte
Stodnische
empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Arbeiter,

jugendliche und Kriegsbeschädigte,
werden sofort eingestellt
Druckerei Galan, Durlach.

Schulmädchen der oberen
Klassen für einige Stunden des
Nachmittags zu häuslichen Arbeiten
sucht **Schillerstr. 6, Laden**

Chri. Mädchen oder Knaben
zu baldigem Eintritt gesucht
Frau **Hugo Steinbrunn,**
Hauptstraße 45.

Eaubere **Buß- u. Baldkraut**
geruchlos. Frau **Krauß,**
Gröbingerstraße 33.

Zahnbürsten
Zahnpasta
Zahnpulver
Mundwasser.

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus

Ein der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtetes
3-Zimmerhaus

mit 1 a 86 qm **Garten** in der
Nähe des **Luttenbergs** und nächster
Nähe der **Haltestelle** der elektr.
Stadtbahn, ferner 6 a 56 qm
Bauplatz in gleicher Lage, sind
billig und unter günstigen Be-
dingungen einzeln oder zusammen
sofort zu verkaufen. Zu erfragen
im **Verlag dieses Blattes.**

Geht es wird am 1. April eine
große **2-Zimmerwohnung** wo-
möglich mit **Gas** und **Wasserschub.**
Angebot unter **Nr. 714** an den **Verlag.**

Niva-Haamilch.
Julius Schaefer
-Drogerie und Photo-Haus.



Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Nefte

Philipp Schindel

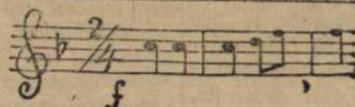
Musikant in einem Reg.-Inf.-Regt.

am 28. 11. 17 dem Völkerringen zum Opfer fiel.

M. u. e., den 6. Dezember 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schindel.



Wir empfehlen unser gutschortiertes Lager in
Noten für alle Instrumente.

Versand nach auswärts erfolgt pünktlich.

Odeon-Musikhaus Karlsruhe,
Kaiserstrasse 175.



Die schönsten

Weihnachtsgeschenke

sind

Brushen, Anhänger und Colliers

mit **Emaille- u. Semi-Photographie-Bildern.**

Aufträge mit Photographien werden bis **12. De-**
zember angenommen.

Sans Meißburger

Uhren und Goldwaren, Hauptstraße 38.

Gefunden auf dem Wege von
Gröbinger hierher
ein **goldener Ehering**, gezeich-
net **E E** Abzuholen **Mädchen**
bürgerschule **Durlach.**

Acker oder Garten,
gleichviel welcher Größe, in **Durlach**
oder in der Nähe zu pachten oder
zu kaufen gesucht. Angebote an
Karl Dürmeier, Durlach, Haupt-
straße 88, erbeten.

Emsor Wasser.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Ein Arbeiter
kann **Kost** und **Wohnung** erhalten
Kronenstr. 3, 3. Stock.

1 Zuchtstute mit 4 Jungen
(3 Monate alt) zu verkaufen
Moltkestraße 15, 1. Stock.

Kleiner brauner
Zwergspitzer
entlaufen. Abzu-
geben gegen Be-
lohnung in der
„**Großen Binde**“.
Vor Ankauf wird gewarnt.



Gierjak,

hergestellt aus Hühnerweiß und
Trockenmilchpulver. 10 gr 30 Pf.,
100 gr M 2 60 500 gr M 12.—,
empfehlen

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine Burg
(possendes Weihnachtsesent) zu
verkaufen **Hauptstraße 49.**

Pladler ist das beste Herd-
putzmittel
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Wohnung gesucht
Geräumige helle 3-4-Zimmer-
Wohnung von kinderlosem Ehepaar
auf 1. April 1918 zu mieten ge-
sucht. Angebote unter **Nr. 709**
an den **Verlag** dieses Blattes.

Wohnung von 5-6 Zimmern
(ev. zwei Dreizimmerwohnungen)
nebst Zubehör in guter Lage, oder
Einfamilienhaus zu mieten
gesucht auf 1. April 1918. An-
gebote unter **Nr. 715** an den **Ver-**
lag dieses Blattes erbeten.

Eine Zwei-Zimmerwohnung mit
allem Zubehör ist auf 1. Januar
zu vermieten. Zu erfragen
Kappenstr. 25, 2. St.
Anzufragen zwischen 12-2 Uhr.

Von besserer Familie wird eine
schöne **4-Zimmerwohnung** mit
allem Zubehör in der Nähe Unter-
berg, Millisfeldstraße 2c., auf den
1. April 1918 zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote mit Preis an
den **Verlag** dieses Blattes unter
Nr. 711.

Auf 1. April eine **4-** und eine
3-Zimmer-Wohnung (Anteil an
Hof und Garten erwünscht) an der
Außenseite von **Durlach** oder in
einem benachbarten Ort (Schaff
Söllingen, Hagsfeld oder Wein-
garten von ruhigem Ehepaar und
deren Tochter (Witw.) gesucht. Miete
wird vorausbezahlt monatlich oder
vierteljährlich. Angebote mit Preis-
angabe an

J. Brugier Bretten.

Styxal gegen Wanzen.

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Stadt Durlach.

Standesbuch-Auszüge

Geborenen:

28. Nov. 16: Karl Friedrich Rothstein,
Ehemann, Biegsfeldweber,
25 Jahre alt.

23. Juni 17: Ernst Karl Steinbrenner,
ledig, Installateur, Mus-
keter, 19 Jahre alt.

3. Juli: Leopold August Friedrich Huber,
ledig, Fabrikarbeiter, Ge-
reiter, 22 Jahre alt.

27. Aug.: Nikolaus Remy, ledig, Sa-
werkarbeiter, Musiker,
18 Jahre alt.

29. „ Ernst Schweizer, ledig, Friseur,
Musiker, 20 Jahre alt.

11. Sept.: Johann Karl Heinrich Kreber,
ledig, Schleifer, Grenadier,
21 Jahre alt.

18. „ Johann Georg Dörner, Ehe-
mann, Lederortierer, Ge-
reiter, 34 Jahre alt.

20. „ Friedrich Wilhelm Ketterer,
ledig, Kaufmann, Geleiter,
29 Jahre alt.

3. Okt.: Christine Joharh, Dien-
stmädchen, ledig, 23 1/2 a.

6. „ Elise Schmelzle, Kleidermacherin,
ledig, 24 Jahre alt.

6. „ Katharina Josefine Pfeiffer,
geb. Benneter, Ehefrau des
Rotelschneiders Anton
Pfeiffer, 54 Jahre alt.

7. „ Gustav Johann Rieth, Ehe-
mann, Bildhauermeister,
Unteroffizier, 37 Jahre alt.

9. „ Jakob Widmann, Gipsermeister,
Ehemann, 60 1/2 Jahre alt.

9. „ Jakob Raier, Landwirt, Ehe-
mann, 76 Jahre alt.

10. „ Katharina Rittschopf, geb.
Amann, Witwe, 73 1/2 a.

10. „ Friedrich Johann, B. Jakob
Georg Karl Arnet, Eisen-
dreher, 4 Jahre alt.

12. „ Anna Sina Bauer, geb. Hür,
Ehefrau des Bauvertrags
Wilhelm Friedrich Bauer,
34 Jahre alt.

12. „ Ida Hornung, geb. Stoll,
Ehefrau des Bernhards
Gustav Heinrich Karl
Hornung, 47 Jahre alt.

17. „ Luise Hilz, geb. Häßinger,
Ehefrau des Sägers Georg
Adam Hilz, 60 Jahre alt.

19. „ Wilhelm Emmerich, Schlosser,
Ehemann, 51 Jahre alt.

20. „ Franz Paul Ruhland, Schlosser,
Ehemann, 56 Jahre alt.

21. „ Johann Georg Kamm, Me-
chaniker, Ehemann, 52 1/2 a.

21. „ Barbara Faltmeier, geb.
Kobler, Ehefrau des Tief-
bauarbeiters Ignaz Falt-
meier, 43 Jahre alt.

22. „ Karl Häfner, Eisenreber, Ehe-
mann, 54 Jahre alt.

24. „ Elisabeth Wörthle, Witwe des
Bäckers Heinrich Wörthle,
71 Jahre alt.

27. „ Rita Christine Gottmann, ledige
Fabrikarbeiterin, 18 1/2 a.

27. „ Eva Rosina Kurz, geb. Schüle,
Witwe des Landwirts
Michael Kurz, 79 1/2 a.